

im Blick

Gesundheitsökonom fordert steuerfinanzierte Grundversorgung:
Neue Arbeitszeitmodelle gefährden Sozialsystem 2

„Zukunft Zahnärzte Bayern“ kritisiert „Geheimniskrämerie“:
Erhebliche Einkommensverluste für bayerische Vertragszahnärzte? 3

KZBV gibt Startschuss zu bundesweiter Aktion:
Kampagne 2000 – Der Gesundheitsreform die Zähne zeigen 5

Mundgeruch hat viele Ursachen:
Faule-Eier-Geruch signalisiert Lungenabszess 9

Diabetes mellitus und Parodontitis:
Mechanische Parodontalbehandlung bei Diabetikern nicht ausreichend 10

Mit Verspätung nun für Zahnärzte möglich:
Job-Sharing 14

Dr. Alexander Offer, PZVD-Präsident:
Das „Private Behandlungskonzept“ in der Praxis 20

Erfolgs-Management mit Köpfchen (5):
Das Spannungsfeld Zeiteinsatz in der Praxis 23

Leserforum 24

Sonderteil Seminare & Fortbildung 32-37

Im 18. Jahr erfolgreich

„Kranke Kassen“ holen sich 27 Millionen DM bei bayerischen Zahnärzten

„Entgegen aller Zusicherungen der Krankenkassen hat das für 1999 bereitgestellte Geld für erbrachte Zahnbehandlungen in Bayern nicht ausgereicht. Dies, obwohl viele Zahnärzte bereits seit Anfang Dezember vergangenen Jahres in ihren Praxen auf Warnung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) keine kons.-chir. Leistungen mehr erbracht hatten“, so der Landesverband Bayern des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ).

Fast 7.000 der rund 8.800 bayerischen Zahnärzte müssten nun Geld zurückzahlen, weil die Punktwerte für bereits erbrachte Leistungen im Nachhinein abgesenkt wurden, nachdem das Budget überschritten war, so der FVDZ. Die KZVB verschickt derzeit Rück-

forderungsbescheide über bis zu 20.000 DM an einzelne Praxen. „Zahnärzte, die nach den festgelegten Stichtagen weitergebohrt hatten, gehen jetzt – wie befürchtet – teilweise leer aus“, heißt es weiter.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin

Auch intensive Mundhygiene erhöht die Quecksilberbelastung nicht

Intensive mundhygienische Maßnahmen wie Zähneputzen und Kaugummikauen führen nicht zu einer toxikologisch relevanten Mehrbelastung durch Quecksilber aus Amalgam-Füllungen. Dr. rer. nat. Michel Elerer von der Universität in Jena hat auf der 40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin in Berlin über eine Studie berichtet, in der bei 20 Probanden Atemluft-, Speichel- und Urinproben auf ihren Quecksilbergehalt untersucht wurden.

Die Studienteilnehmer – es waren sowohl Männer als auch Frauen – hatten bis zu 13 Amalgamfüllungen. Getestet wurde, wie sich der Gebrauch von Kaugummi oder diversen Zahncremes auf die Quecksilber-Werte in den genannten Proben auswirkt. Dabei habe sich, so Dr. Elerer, die Zahl der Amalgam-Füllungen schon vor dem Zähneputzen oder dem Kaugummikauen als wichtigste Determinante der Quecksilber-

Lesen Sie in der neuen Ausgabe des

- Bleaching
- Zur Sache: Ästhetik – eine Selbstverständlichkeit



Im Westen stiegen die Ausgaben um 17,7 Prozent im Osten um 45,3 Prozent

„Zweistellige Zuwachsraten beim Zahnersatz wurden vor dem Hintergrund starker Ausgabenrückgänge im ersten Quartal 1999 relativiert“, erklärte Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer bei Vorstellung der GKV-Ausgaben im ersten Quartal 2000. Ist die Zahnbehandlung um 2,3 Prozent im Westen und um 4,8 Prozent im Osten gesunken, sind die Zahngesamtausgaben um 17,7 Prozent im Westen und um 45,3 Prozent im Osten angestiegen.

Richtig ist die Vermutung der Bundesgesundheitsministerin insofern, als die ZE-Nachfrage im ersten Quartal 1999 auch aufgrund der „ZE-Budget-hysterie“ die Zahnerlöse übersteigert

bände wie die KZBV und KZVen ausgelöst hatten, dramatisch eingebrochen war. Demnach besteht nun in einzelnen KZV-Bezirken, in denen es nicht

Anteil der kons.-chir. Leistungen sinkt, ZE-Ausgaben steigen

bis Drei bei Anwendung der Zahncremes habe es keine erheblichen Unterschiede zwischen den Produkten gegeben. Kaugummi habe zu einem ähnlichen Anstieg der Quecksilber-Werte geführt. Damit stehe fest, dass auch intensive Mundhygiene bei

(Fortsetzung auf Seite 4)

Es zeigt sich häufig, dass bei steigenden ZE-Ausgaben der Anteil der kons.-chir. Behandlungen sinkt, aber daraus darf aufgrund der Budgetüberschreitungen bei kons.-chir. Leistungen 1999 noch keine endgültige und völlige Entwarnung für die „Zahnbehandlungs-Budgets“ ge-

GALVANOTECHNIK FÜR PR

auf die

Wechseln Sie Mit dem HELIOFO

Keine Restgoldabscheidung
Gleichbleibende Qualität
durch konstante